

Die ITT und Chile

Bombenterror gegen ITT – Sprengstoffattentate gegen Niederlassungen eines US-Konzerns – so und ähnlich lauteten die Schlagzeilen der Erlanger und Nürnberger Tageszeitungen am vergangenen Montag. Viele Leser werden den Namen dieses Konzerns zum ersten Mal gehört haben, und vielen wird unbekannt sein, daß SEL, Schaub-Lorenz und viele andere Firmen zur ITT-Unternehmensgruppe gehören. In den Tageszeitungen, sowie in Rundfunk und Fernsehen wurde schamhaft der Hinweis gebracht, daß „ITT in den Sturz des chilenischen Präsidenten Allende verwickelt gewesen sein soll“, bzw. daß dies „nach Ansicht linksextremer Kreise“ so sei. Polizei, Presse sowie offizielle ITT-Sprecher schließen nicht aus, daß das Motiv für die Anschläge auf SEL in Nürnberg und auf Schaub-Lorenz in Berlin politisch ist.

Wir wollen im folgenden einen kurzen Abriss der ITT-Firmengeschichte geben. Dieser für jedermann nachprüfbarer Zusammenhang zwischen den Anschlägen auf ITT-Niederlassungen in der Bundesrepublik (sowie in anderen europäischen Ländern) und jüngsten politischen Ereignissen wird durch diese Chronik bewiesen.

1920

In Puerto Rico wird das Unternehmen „International Telephone and Telegraph“ gegründet. Aufgrund günstiger Umstände gelingt es der Firma in wenigen Jahren, im Ausland Aufträge zu erhalten und Tochtergesellschaften zu gründen.

1930

Der ITT gelingt der Einbruch in den deutschen Markt. Mit AEG zusammen wird die Standard Elektrizitätsgesellschaft gegründet, von Philipps wird die Firma Lorenz erworben.

1933-45

Einstieg in und Ausbau der Rüstungsproduktion. Hierbei geht ITT mit beispielloser Skrupellosigkeit vor. Sie produziert sowohl für die Nazis wie für die Alliierten. Es kommt zu der grotesken Situation, daß ITT maßgeblich am Bau der Bomberstaffel beteiligt ist, die den Alliierten schwere Verluste zufügen soll, und daß die Alliierten mit ITT-Suchgeräten deutsche U-Boote aufspüren und zerstören. ITT setzt sich auch rechtzeitig für eine Sicherung dieser wirtschaftlichen Position ein. Durch eine Intervention beim Reichswirtschaftsministerium erreicht die ITT als erste ausländische Firma die Anerkennung der Gesellschaften in Deutschland als deutsche Firmen. Für den Fall, daß die Alliierten siegen sollten, kann sich die ITT jedoch jederzeit auf die amerikanische Herkunft berufen. 1968 erhält die ITT 17 Millionen Schadenersatz von der amerikanischen Regierung – für Kriegsschäden an ITT-Betrieben in Deutschland.

1964

In Chile stehen die Präsidentschaftswahlen bevor. ITT wendet sich an den CIA (den berüchtigten amerikanischen Geheimdienst), und bietet Geld, falls der CIA die Wahlen in der Weise zu beeinflussen versucht, daß Allende auf keinen Fall die Wahlen gewinnen kann. Der CIA lehnt das Ansinnen mit der Begründung ab, der CIA nehme grundsätzlich kein privates Geld. Der Christdemokrat Frei gewinnt die Wahlen – auch ohne Unterstützung von CIA und ITT.

1970

Wieder und diesmal ernsthafter sieht sich die ITT durch den Ausgang der Wahlen in Chile bedroht. Erneut nimmt sie mit dem CIA Verbindung auf, um über mögliche Eingriffe zu beraten. Diesmal braucht die ITT den US-Geheimdienst gar nicht zu sich zu bitten, denn der ehemalige CIA-Boß

McCone ist inzwischen ITT-Direktor und hat, wie er vor dem amerikanischen Senatsausschuß aussagte, nebenher noch einen Beraterposten bei der CIA. Wieder stellt ITT eine Million Dollar in Aussicht. Der CIA gibt ITT zu verstehen, daß die amerikanische Regierung an einer Einmischung in die chilenischen Wahlen nicht interessiert sei. McCone trägt die Wünsche der ITT nochmals Helms (dem jetzigen CIA-Boß) und Nixon-Sonderberater Kissinger vor. Obwohl die beiden offiziell sowohl den Plan einer Intervention wie auch die zur Verfügung gestellten Gelder ablehnen, verschärft sich die Haltung Washingtons gegenüber Allende zusehends.

1971

ITT sucht eine Fusion mit der amerikanischen Versicherungsgesellschaft Hartford Fire, da sie durch die Angliederung dieser Firma über schier unerschöpfliche Vorräte an Bargeld verfügen würde. Das Justizministerium droht mit einer Antitrust-Klage. Plötzlich wird der Öffentlichkeit mitgeteilt, das Justizministerium habe einen außergerichtlichen Vergleich mit ITT geschlossen: ITT darf Hartford Fire übernehmen, muß sich aber verpflichten, sechs andere Firmen abzustossen und während der nächsten zehn Jahre keine US-Firmen zu erwerben, deren Anlagevermögen 100 Millionen US-Dollar übersteigt. Der Vergleich ist ein voller Sieg für die ITT. Wie später bekannt wird, hat ITT kurz vor der Einleitung des Antitrust-Verfahrens für den Parteitag der Republikanischen Partei, der auch Nixon angehört, 400 000 Dollar „gespendet“. Im Rahmen der Watergate-Ermittlungen wurde bekannt, daß Nixon selbst den Justizminister zur Einstellung des Verfahrens veranlaßt hatte.

1971

Die chilenische Niederlassung der ITT wird unter staatliche Aufsicht gestellt. ITT trifft diese Entscheidung besonders hart, da mit Chile 1930 ein einmaliger Sondervertrag mit einer Laufzeit von 50 Jahren ausgehandelt wurde: sämtliche Gewinne, die ITT ins Ausland schaffen möchte, müssen von der Zentralbank in Gold eingetauscht werden. Im Oktober 1971 unterrichtet der Chef des Washingtoner ITT-Büros den Sonderberater Nixons von der Beschlagnahme. In einem vertraulichen Anhang schreibt er folgendes:

„Ich meine, es sollte darauf hingewiesen werden, daß die Situation in Chile von der gesamten Administration absolut mit Vorrang zu behandeln ist, und daß insgeheim, aber wirksam, alles getan werden sollte, um dafür zu sorgen, daß Allende die entscheidenden nächsten sechs Monate nicht übersteht.“

Dann entwickelt er ein 18-Punkte-Programm mit Vorschlägen, wie auf Chile wirksam Druck ausgeübt werden kann. Hier nur einige seiner Ratschläge:

- Die Kreditbeschränkungen, wie sie von der Export-Import-Bank bereits verhängt wurden, bei den internationalen Banken aufrechtzuerhalten,
- mit ausländischen Banken zu verhandeln, um sie ebenfalls zu Kreditrestriktionen zu bewegen.
- Käufe aus Chile in den nächsten 6 Monaten aufzuschieben und die amerikanischen Kupfervorräte zu nutzen, statt von Chile zu kaufen.
- Mit dem CIA über Möglichkeiten zu diskutieren, wie er den sechsmonatigen Druck unterstützen kann,
- Wahrscheinlich wird es erforderlich sein, den geschwächten Nachrichtenmedien Dollarhilfen zu gewähren, da dieser Sektor rapide verkümmert und „El Mercurio“ (das Blatt der chilenischen Opposition) im Nu ausgelöscht werden könnte.

– Chiles Ausfuhren in die USA werden auf jährlich 154 Millionen US-Dollar geschätzt. Möglichst viele amerikanische Märkte sollten daher für Chile geschlossen werden. Ebenso sollten amerikanische Ausfuhren, die für Allende von besonderer Bedeutung sind, verzögert oder eingestellt werden.

Angesichts dieser umsichtigen und vorausplanenden Unternehmenspolitik sieht sich sogar der Washingtoner Senatsausschuß genötigt festzustellen: der ITT-Plan zielt auf „Blutvergießen und einen möglichen Bürgerkrieg“. Mit dem Versuch, unmittelbar Einfluß auf die chilenische Politik zu gewinnen habe ITT „die Grenzen erträglichen Unternehmerverhaltens überschritten“.

Die Wiederherstellung der Zustände, wie sie vor Allendes Regierung in Chile herrschten, die Erfüllung und Durchsetzung der Interessen ausländischer Konzerne, inländischer Kapitalisten und Großgrundbesitzer hat inzwischen Tausenden von Arbeitern, Bauern und Studenten das Leben gekostet. Seit dem erfolgreichen Putsch gegen Allende veranstaltet die Junta jetzt Hetzjagden gegen alle, die verdächtig sind, mit der gestürzten Regierung zu sympathisieren – und das ist mehr als die Hälfte aller Chilenen. Um Aussagen und Geständnisse zu erzwingen wird gefoltert. In den Straßen herrscht der Terror der Polizei und des Militärs, in dessen Händen die ganze Macht liegt.

Das ist die chilenische Wirklichkeit! Gescheitert ist Präsident Allendes Programm, auf friedlichem Weg entscheidende Umwälzungen der gesellschaftlichen Struktur Chiles zu erreichen.

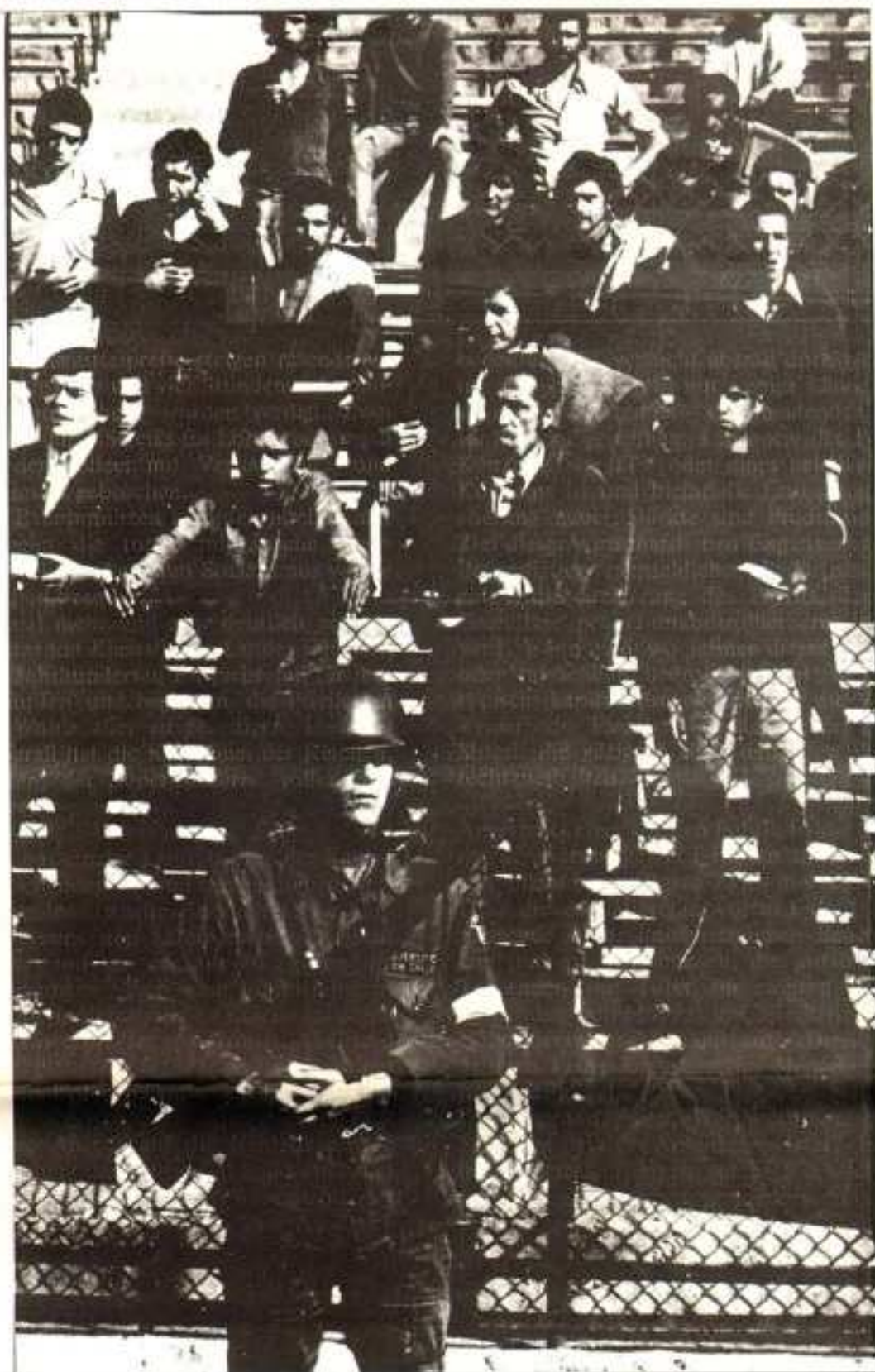
Unter der Regierung Allende konnte von 1970 - 73 die Arbeitslosenquote von 8 % auf 3 % gesenkt werden. Ein Sofortprogramm zum Bau von 500.000 Wohnungen wurde eingeleitet, das Alphabetentum wurde um 50% gesenkt, die Erweiterung der medizinischen Versorgung ließ die Kindersterblichkeit stark zurückgehen. Der Staat garantierte für jedes Kind einen Liter Milch täglich. Das alles waren dringendste soziale Maßnahmen, die jedoch Unsummen von Geld verschlangen. Zur Finanzierung dieses Hilfsprogramms mußten Schlüsselindustrien, Rohstoffquellen und Banken verstaatlicht werden, die Umwandlung des Privateigentums in Staatseigentum allein konnte das Abfließen der Profite – besonders der ausländischen Konzerne wie ITT, Siemens, Hoechst usw. – wirksam verhindern.

Aber nicht nur das ausländische Kapital sah sich bedroht – auch im Innern wuchs der Widerstand der Besitzenden, die Opposition versuchte systematisch Gesetzesänderungen zu blockieren; Frauen, die der besitzenden Schicht angehörten, verschärfen künstlich die Lebensmittelkrise, indem sie Hamsterkäufe organisierten und gezielt falsche Gerüchte in Umlauf setzten. Anschließend veranstalteten diese Damen „Hunger“-Demonstrationen. Der Boykott der Fuhrunternehmer verhinderte den Transport wichtiger Konsumgüter, die Ärzte – eine bislang privilegierte Schicht – ließen die medizinische Versorgung zusammenbrechen. Terroranschläge einer faschistischen Untergrundorganisation gegen lebenswichtige Versorgungsanlagen waren keine Seltenheit. Ziel dieser gemeinsamen reaktionären Anstrengungen war es, das Land in ein wirtschaftliches Chaos hineinzumanövrieren, das nach außen die Legitimation für einen gewaltsamen Sturz der Regierung Allende bilden sollte. An der Verwirklichung dieses Zieles arbeitete ITT, wie oben gezeigt wurde, vorrangig mit.

Wie sieht jetzt die wirtschaftliche Situation in Chile aus, nachdem es vom „marxistischen Joch“ befreit wurde?

Die Konzerne werden wieder in privaten Besitz überführt, die Großgrundbesitzer erhalten das Land

bringen. Er zwingt dazu, die Ereignisse in Chile und die Beteiligung der ITT am gewaltsamen Sturz der gewählten Regierung öffentlich zu diskutieren. ITT hat wie kaum ein anderer Konzern gezeigt, daß wirtschaftliche Macht auch immer politische Macht



zurück, die Lebensmittelpreise steigen rasend, ein allgemeiner Lohnstopp und vier Stunden unbezahlte Mehrarbeit pro Woche wurden verfügt. Zwei seitdem durchgeführte Streiks für Lohnerhöhungen wurden von der Polizei mit Verhaftungen und Schußwaffeneinsatz gebrochen.

Arbeiter- und Bauernmilizen kämpfen noch immer verzweifelt gegen die totale militärische Übermacht. Der friedliche Weg zum Sozialismus wurde durch ein Blutbad beendet.

Chile hat einmal mehr und sehr deutlich gezeigt, wozu die besitzende Klasse eines Landes fähig ist, wenn die seit Jahrhunderten Entrechteten für ihre Interessen kämpfen und beginnen, die Privilegien weniger zum Wohle aller zu beseitigen. Und wie immer und überall hat die Kumpanei der Reichen, der Kapitalisten, der Superkonzerne voller Haß zurückgeschlagen.

Chile ist nicht das einzige Land, in dem der Kampf gegen die herrschenden in- und ausländischen Ausbeuter aufgenommen wurde. In zahlreichen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas beginnt sich der Widerstand zu organisieren, gehen die Befreiungsbewegungen über zum unmittelbaren Angriff gegen die multinationalen Konzerne, gegen ITT, Siemens, Hoechst, General Motors, AEG und wie sie alle heißen. In der ganzen Welt haben Ausbeutung und Unterdrückung den gleichen Namen.

Der gewaltsame Angriff auf die Niederlassungen der ITT in Nürnberg und Berlin soll Solidarität und Sympathie für den bewaffneten Widerstand der chilenischen Arbeiter und Bauern zum Ausdruck

bedeutet. ITT versucht überall dort, wo sie vertreten ist – und es gibt nur wenige Länder, in denen sie nicht vertreten ist – entscheidenden politischen Einfluß zu gewinnen. Leitmotiv der Politik eines Konzerns wie ITT oder eines beliebigen anderen Konzerns ist und bleibt die Eroberung und Absicherung neuer Märkte und Produktionsbereiche. Ziel dieser wirtschaftlichen Expansion ist nicht die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse, sondern einzig die Steigerung des Profits, der wiederum Grundlage neuer, unkontrollierbarer Investitionen wird. Wann und wo immer dieses Ziel gefährdet oder tatsächlich bedroht scheint, bleibt nur der typisch kapitalistische Ausweg: die Anwendung legaler oder illegaler, friedlicher oder gewaltsamer Mittel, die geeignet sind, den alten Zustand aufrechtzuerhalten.

Angesichts einer solchen Politik ist die Stellungnahme der Nürnberger ITT-Herren zu den Anschlägen von einem beispiellosen Zynismus gekennzeichnet. ITT, die die Mitverantwortung dafür trägt, daß Tausende unter unmenschlichen Bedingungen leben und arbeiten müssen, die mitschuldig ist an Tausenden von Toten im zweiten Weltkrieg, an Tausenden von Morden in Chile, tritt plötzlich als Hüter der Menschlichkeit auf. „Diese Verbrecher nehmen keine Rücksicht auf Menschenleben“ behaupten sie.

Wir fragen dagegen: Wer wurde in Berlin oder Nürnberg bei dem Anschlag verletzt? Hat ITT seit ihrem Bestehen immer solche Rücksicht auf Menschenleben genommen, sich gesorgt um die Arbeitsbedingungen, um ganz „normale“ Arbeitsunfälle,

die lebenslängliche Verkrüppelung oder Tod zur Folge haben? Menschenleben sind für die ITT überhaupt nur interessant, solange sie widerspruchslos Arbeitsplätze füllen und mit ihrer Arbeitskraft profitabel produziert werden kann. Wenn sie dagegen wie in Chile Produktion und Arbeitsorganisation selbst bestimmen wollen, dann zählt das Leben der Arbeiter nicht mehr.

In diesem Zusammenhang sei auch noch die Befürchtung des Nürnberger SEL-Pressesprechers erwähnt, in Zukunft müßten die Nürnberger Firmen unter besonderen Schutz gestellt werden, damit Anschläge dieser Art, die „Leben und Arbeitsplätze der Beschäftigten gefährden“, verhindert werden könnten. Der Angriff der Bombenleger in Nürnberg galt ganz sicher nicht auch nur einem einzigen Beschäftigten der ITT; die wenigsten von ihnen werden über die internationalen Machenschaften dieses Konzerns unterrichtet sein und sie trifft auch nicht die Verantwortung für all das, was die ITT in Vergangenheit und Gegenwart an Verbrechen und Einmischungen, an Unterdrückung und Ausbeutung begangen hat. War das nicht eindeutig bewiesen dadurch, daß diese „Verbrecher“ Ort, Art und Zeitpunkt der Bombe so sorgfältig geplant haben, daß eine Verletzung von Menschen ausgeschlossen werden konnte? Und die leitenden Herren der ITT dürften auch ganz genau wissen, daß der Angriff natürlich nicht den Arbeitern, sondern dem gewalttätigen Konzern galt. Die Bombenleger selber haben in einer Mitteilung an die Deutsche Presse-Agentur ihren Angriff so begründet:

„Wir haben deshalb ITT-Niederlassungen angegriffen, weil ITT verantwortlich ist für die Ermordung und Folter chilenischer Frauen, Arbeiter und Bauern...“

„Unsere Anschläge in Berlin und Nürnberg sind nur ein winziger Teil des antiimperialistischen Kampfes. Sie haben nur symbolischen Charakter. Sie zeigen, daß wir mit dem chilenischen Volk solidarisch sind und an seiner Seite kämpfen...“

Mit dem Hinweis auf die Gefährdung von Passanten, mit der angeblichen Gefahr für Betriebsangehörige und Arbeitsplätze soll der Blick abgelenkt werden von dem politischen Hintergrund dieses Anschlags, der Aufklärung und Diskussion über die ganz „normale“ tägliche Politik eines Konzerns wie ITT.

Auf dem Hintergrund all dieser Informationen ist jedem klar, daß die telefonische Drohung, am Dienstag vormittag bei SEL eine Bombe zu zünden, nichts zu tun hat mit dem politischen Angriff gegen ITT am Samstag, und total ungeeignet ist, die ITT-Geschäftspolitik anzuprangern. Sie hatte ausschließlich den Zweck, bei den Beschäftigten von SEL Angst zu erzeugen, die ausgespielt wird gegen eine Kritik an diesem Konzern, nachdem

SPENDET FÜR DEN SIEG DER CHILENISCHEN ARBEITERKLASSE!

Postscheckkonto Berlin/West
Nr. 380 087 - 108, Elfriede Kohut
Kennwort: Hilfe für Chile

seine Machenschaften öffentlich bekannt werden. Diese Drohung ist deshalb das Werk eines Wichtigers oder eine gezielte Provokation.

Zur Arbeitsplatz-„Gefährdung“ durch die Samstagsbombe kann man nur feststellen: Diese Bombe gefährdet keinen einzigen Arbeitsplatz. Solange ITT hoffen kann, in Nürnberg profitabel zu produzieren, wird sie schleunigst an die Instandsetzung der zerstörten Maschinen gehen. Vielleicht sollten die Kolleginnen und Kollegen bei SEL bei der nächsten Krise, der nächsten Kurzarbeit, den nächsten Entlassungen nachfragen, wieso plötzlich die Arbeitsplätze nicht mehr so peinlich gehegt und gesichert werden, wenn es um Einsparungen, Krisenbewältigung, Erhöhung von Arbeitshetze und Ausbeutung geht.

Unsere Aufgabe muß sein, aufzuklären über die Machenschaften solcher Konzerne wie ITT, über ihre Politik, ihre Interessen.

Es genügt nicht, Sympathie für die Unterdrückten zu fühlen, sondern wir alle müssen überlegen, wie wir wirksam Hilfe leisten und so etwas verwirklichen können wie:

SOLIDARITÄT MIT DEN CHILENISCHEN ARBEITERN UND BAUERN!